



Sekundarstufe I – Basismodul

## Unterrichtskonzept



## Zum Modul

Dieses Basismodul beschäftigt sich vorrangig mit den Themen Sozialstaat, Soziales Netz und Generationenvertrag. Die e-card als Zugangsmittel zu den sozialen Leistungen wird ebenso behandelt, wie die Funktionsweise von Versicherungen im Allgemeinen und jener der Sozialversicherung im Speziellen.

### Dauer und Einsatzmöglichkeiten

Das Modul ist für die Bearbeitung innerhalb einer Unterrichtseinheit konzipiert und kann sowohl für den Unterricht gemäß Lehrplan (siehe Lehrplanbezug) als auch für Supplierstunden oder Schwerpunkt-Einheiten herangezogen werden.

### Benötigte Ausstattung und Unterrichtsmaterialien

Für den Einsatz im Unterricht wird folgendes benötigt:

- » Tafel
- » Beamer (für die unterstützende PowerPoint-Präsentation)
- » Kleiner Wurfball

Alle weiteren Unterrichtsmaterialien sind als kopierfertige Unterlage inkl. Lösung Bestandteil dieses Unterrichtskonzepts.

Inhaltliche Informationen können dem Informationsmaterial für Lehrkräfte entnommen werden.

### Angewandte Unterrichtsmethoden in diesem Modul

- » Klassengespräch
- » Bildanalyse
- » Videoanalyse
- » Gruppenarbeit
- » Blitzlicht-ABC

## Lehrplanbezug

Gemäß dem Lehrplan der allgemeinbildenden höheren Schulen BGBl. II Nr. 107/2019 bzw. der Neuen Mittelschulen (BGBl. II Nr. 230/2018) werden folgende Themenbereiche in der 5. – 8. Schulstufe behandelt, die Anknüpfungspunkte für das vorliegende Unterrichtsmodul bieten:

### Einblicke in die Arbeitswelt

Die Bedeutung der Berufswahl für die Lebensgestaltung erkennen und erste Wege der Berufsfindung nutzen.

Den stetigen Wandel der Arbeitswelt erkennen und daraus die Einsicht in die Notwendigkeit der ständigen Weiterbildung und Mobilität gewinnen.

Erkennen, dass in der Wirtschaft unterschiedliche Interessen aufeinander treffen und dass die Methoden des Interessenausgleichs einem Wandel unterworfen sind.

Erfassen subjektiver und gesamtwirtschaftlicher Probleme der Arbeitslosigkeit sowie nationaler und europäischer Lösungsansätze.

### Wirtschaften im privaten Haushalt

Erkennen der Notwendigkeit, im privaten Haushalt Ausgaben den finanziellen Möglichkeiten entsprechend zu planen.

Erfassen von Möglichkeiten für die Wahrung von Verbraucherinteressen in der Marktwirtschaft.

### Gemeinsames Europa – vielfältiges Europa:

Erkennen, dass manche Gegenwarts- und Zukunftsprobleme nur überregional zu lösen sind, um damit die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit gesamteuropäischen Fragen zu fördern.

## Eingangsvoraussetzung

Die Schülerinnen und Schüler sind bereits in der Lage ...

- » ihre eigenen Arztbesuche als Teil der sozialen Leistungen zu erfassen (LZN II)
- » Risiken und Gefahren der Berufstätigkeit und Berufsunfähigkeit zu erkennen (LZN I)
- » die Finanzierung des Staates durch Abgaben zu benennen (LZN I)

## Lehrziele

Die Schülerinnen und Schüler sind nach dieser Unterrichtseinheit in der Lage ...

- » den Generationenvertrag zu beschreiben (was, wie, warum) (LZN I).
- » die Ziele eines Sozialstaates zu nennen (LZN I).
- » die Systeme der sozialen Sicherheit zu benennen (LZN I).
- » die Unterschiede zwischen der Sozialversicherung und Privatversicherungen zu beschreiben (LZN I).
- » die Charakteristika der Sozialversicherung zu beschreiben (LZN I).
- » die e-card als Zugangsmittel zu Leistungen der Sozialversicherungsträger und die wichtigsten Merkmale zu nennen (LZN I).

# Unterrichtsablaufplan

Nr.	Phase und Kommentar	Sozial- form	Medium/ Material	Datei	Zeit
1.	<p><b>Einstieg: Generationenvertrag</b></p> <p>Zum Einstieg wird den SuS ein Bild einer Großfamilie aus früheren Zeiten gezeigt. Dem wird ein Bild mit der heutigen Familienstruktur gegenübergestellt. Die SuS sollen dafür sensibilisiert werden, wie die Familienstruktur damals war, im Gegensatz zu heute und wie die soziale Absicherung funktioniert hat. Leitfragen die dazu gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Wie sah die Familienstruktur vor 150 Jahren aus (Großfamilie vs. 3-Personen-Haushalt)?</li> <li>» Wer kümmerte sich um die Kinder, wenn die Eltern arbeiten mussten?</li> <li>» Wer kümmerte sich um die Großeltern, wenn sie z. B. krank waren?</li> <li>» Wer kümmerte sich um die Eltern, wenn sie eine Verletzung hatten?</li> <li>» Was passierte, wenn ein Familienmitglied ihre/seine Arbeitsstelle verlor?</li> </ul> <p>Im Anschluss erläutert L was der Generationenvertrag ist, wie es zu seiner Entstehung gekommen ist und wie er „funktioniert“.</p> <p>Details siehe Informationsmaterial für L.</p>	PL	B PPT 2–3	SV-erleben-SEK1-Basismodul-Präsentation	5'
2.	<p><b>Sozialstaat</b></p> <p>L zeigt die PPT zum Ziel eines Sozialstaates. Mit den SuS soll als Gedankenexperiment überlegt werden, wie unser Staat aussehen würde, wenn es den Sozialstaat nicht geben würde.</p> <p>Details siehe Informationsmaterial für L.</p>	PL/PA	B PPT 4	PPT s. o.	5'

<b>3.</b>	<b>Soziale Sicherheit</b> L visualisiert mittels PPT ein Bild zur Sozialen Sicherheit. Die SuS sollen analysieren, welche Risiken/Situationen das Leben bereithält, die staatliche Unterstützung notwendig machen.  Im Anschluss wird durch L erläutert, welche Systeme der sozialen Sicherheit es gibt.  Details siehe Informationsmaterial für L.	L/PL	B PPT 5–6	PPT s. o.	5´
<b>4.</b>	<b>Funktionsweise einer Versicherung</b> L erläutert kurz anhand der PPT die Funktionsweise einer Versicherung. Dies gilt sowohl für die Sozialversicherung als auch für die Privatversicherung, da das Prinzip dasselbe ist.	L	B PPT 7		5´
<b>5.</b>	<b>Sozialversicherung vs. Privatversicherung</b> L erläutert kurz, dass es neben der Sozialversicherung noch andere Versicherungen gibt. Das AB wird ausgeteilt. Variante 1: Die SuS lesen selbständig die Geschichte im AB 1 und füllen die Tabelle auf Seite 2 des AB 1 aus. Variante 2: L erzählt die Geschichte aus dem AB 1 absatzweise und SuS füllen die Tabelle auf Seite 2 des AB mit Hilfe der Geschichte aus.  Für beide Varianten: Im Plenum werden die SuS aufgefordert, ihre Ergebnisse schrittweise zu nennen. Die korrekte Lösung wird im Plenum mittels PPT Unterstützung durch L besprochen Fokus auf Anknüpfungspunkte zur Lebenswelt der SuS!  Details siehe Informationsmaterial für L.	GA (3 P/ Grp)	AB1, LB1 PPT 8–9	SV-erleben-SEK1- Basismodul- Arbeitsblatt-1- Versicherungen  SV-erleben-SEK1- Basismodul- Loesungsblatt-1- Versicherungen  PPT s. o.	15´

6.	<p><b>e-card</b></p> <p>L visualisiert mittels PPT den Aufbau der e-card und fordert SuS auf, ihre eigene e-card auszupacken, falls sie diese mithaben. Dann werden mit Hilfe der PPT die Merkmale der e-card erläutert. Leitfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Wozu benötigt ihr die e-card?</li> <li>» Wofür ist es das Zugangsmedium?</li> <li>» Warum hat jede/r von euch eine e-card?</li> </ul> <p>ACHTUNG: auf PPT ist MUSTER (kein echtes Geburtsdatum!)</p> <p>× Fokus schließlich auf Zugangsmedium zu sozialen Leistungen</p> <p>Weitere Leitfrage:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>» Wer ist berechtigt Leistungen zu beziehen?</li> </ul> <p>Im Anschluss Erläuterung mit Hilfe PPT wer berechnigte Leistungsbezieher/innen sind.</p> <p>Details siehe Informationsmaterial für L.</p>	PL	AB 2, LB 2 PPT 10–11	<p>SV-erleben-SEK1-Basismodul-Arbeitsblatt-2-e-card</p> <p>SV-erleben-SEK1-Basismodul-Lösungsblatt-2-e-card</p> <p>PPT s. o.</p>	10'
7.	<p><b>Zusammenfassung: Das Blitzlicht-ABC</b></p> <p>L teilt AB aus und gibt Arbeitsauftrag zum Ausfüllen des AB. SuS haben kurz Zeit, um AB auszufüllen. L schupft den Ball zu SuS und fragt nach Begriffen oder Gedanken im Kontext der Sozialversicherung, die sie gefunden haben. Die Begriffe werden noch einmal kurz besprochen. Ball geht wieder zurück zu L und diese wirft ihn weiter zu anderen SuS (Alternativ: SuS werfen direkt zu anderen SuS).</p> <p>Die SuS dokumentieren alle genannten Begriffe auf ihrem AB.</p>	PL	AB 3, LB 3 Ball	<p>SV-erleben-SEK1-Basismodul-Arbeitsblatt-3-Sozialversicherungs-ABC</p> <p>SV-erleben-SEK1-Basismodul-Lösungsblatt-3-Sozialversicherungs-ABC</p>	5'

**Legende:**

Sozialform: L = Lehrkraft, SuS = Schülerinnen und Schüler KL = Klasse/Plenum, EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit

Medium: B = Beamer, T = Tafel, WB = Whiteboard, FC = FlipChart

Material: SB = Schulbuch, IB = Informationsblatt, AB = Arbeitsblatt, LB = Lösungsblatt, PPT = PowerPoint-Folie, TB = Tafelbild, PL = Plakat